

[16722.] Soeben wurden die ersten 15000 Exemplare unseres

### Weihnachtscatalogs,

fünfte verbesserte Auflage für 1860, im Druck vollendet, sind aber auch durch die bisher eingelaufenen Bestellungen bereits vollständig vergriffen.

Wir werden deshalb bei Eingang weiterer, bedeutender Partiestellungen einen zweiten Abdruck

veranstalten, welcher spätestens am 5. November begonnen und am

15. November

ausgegeben werden soll, weshalb wir uns weitere

#### Nachbestellungen

und

Insertionsaufträge umgehend erbitten.

#### Partiepreise gegen baar.

##### Ohne Firmaänderung geheftet

10 Ex. — 12 N <sup>g</sup> .	100 Ex. 2	5 N <sup>g</sup> .
25 „ — „ 22 „	200 „ 4	— „
40 „ 1 „ 2 „	250 „ 4	27 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „
50 „ 1 „ 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „	400 „ 7	20 „
60 „ 1 „ 13 „	500 „ 9	15 „
75 „ 1 „ 21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „	1000 „ 18	20 „
Für Firmaänderung . . .	— „	10 „
„ Reductionstabelle . . .	— „	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „

Nur bei den Bestellungen auf 100 und mehr Exemplare, welche vor dem 1. October in unseren Händen waren, konnten wir Firmaänderung und Reductionstabelle gratis aufdrucken.

Leipzig, den 15. October 1860.

J. C. Hinrichs'sche Buchhdlg.

[16723.] Die Fortsetzung von:

### Kurz,

### Handbuch der Kirchengeschichte.

hat der Herr Verfasser in Arbeit und hofft, sie am Schlusse des Jahres 1862 liefern zu können. Dies als Antwort auf die vielen an mich gerichteten Anfragen.

Aug. Neumann's Verlag in Mitau.  
(Fr. Lucas.)

[16724.] Die

### Gothaischen Kalender für 1861

werden in der ersten Hälfte des nächsten Monats (November) erscheinen.

Directe Zusendungen, wenn auch dringend begehrt, kann ich nicht machen, es wird jedoch auch in diesem Jahre die Einrichtung getroffen werden, dass sämtliche Pakete

an einem Tage und zu gleicher Zeit von meinem Commissionär, Herrn Carl Fr. Fleischer in Leipzig, abgeholt werden können.

Diejenigen Handlungen also, welche die Gothaischen Kalender per Post zu haben wünschen, wollen ihre Commissionäre in Leipzig (ich sende nur nach Leipzig) zeitig mit den nöthigen Vorschriften versehen.

Gotha, den 5. October 1860.

Justus Perthes.

[16725.] In meinem Verlage erscheint in 8—14 Tagen:

### Entwicklungsgeschichte des Menschen und der höheren Thiere.

Akademische Vorträge

gehalten

von

Albert Kölliker,

Prof. der Anatomie und Physiologie an der Universität Würzburg.

Mit ca. 150 Figuren in Holzschnitt.

1. Hälfte: Bogen 1—13.

gr. 8. Broch. 1  $\frac{1}{2}$  20 N<sup>g</sup>.

Das neue Werk des hochgeschätzten Verfassers, welches sich seinem „Handbuch der Gewebelehre“ ebenbürtig an die Seite stellt, umfasst die über die „Entwicklungsgeschichte“ in Würzburg gehaltenen Vorträge, und wird dasselbe nicht verfehlen, durch die geistreiche Behandlung und ursprüngliche Frische der Darstellung eine Lücke erschöpfend auszufüllen, welche sich für diesen wichtigen Zweig der medicinischen Wissenschaften, und namentlich dem Studirenden schon längst fühlbar gemacht hat. Die vortrefflich ausgeführten Holzschnitte erläutern die einzelnen Vorträge in instructivster Weise, und ist dafür Sorge getragen, dass die 2. Hälfte (Schluss) des Werkes sicher bis Ende des Jahres in der Hand der Abnehmer ist.

Leipzig, den 15. October 1860.

Wilhelm Engelmann.

### Uebersetzungs-Anzeigen.

Frederike Bremer's neuestes

[16726.] Reisewerk.

Leipzig, im October 1860.

Mit Bezugnahme auf meine Ankündigung im Börsenblatt Nr. 77. mache ich Ihnen heute die Mittheilung, dass gleichzeitig mit der schwedischen Originalausgabe eine deutsche Uebersetzung des Werkes:

Das

### Leben in der Alten Welt.

Reisebilder aus der Schweiz, Italien, Griechenland und der Türkei

von

Frederike Bremer.

in meinem Verlage erscheinen wird.

Es ist dies eine

von der Verfasserin autorisirte deutsche Ausgabe

dieses neuen Werkes, die sich übrigens in der Ausstattung genau an die in meinem Verlage erschienenen „Gesammelten Schriften“ von Frederike Bremer anschliesen wird.

Bei den voraussichtlich eingehenden starken Bestellungen auf dieses interessante Werk wird es mir nicht immer möglich sein, die

à cond verlangte Anzahl senden zu können. Ich werde aber vorzüglich die Handlungen dabei berücksichtigen, die gleichzeitig auch für feste Rechnung Bestellungen machen. Ich bitte um Angabe Ihres Bedarfs.

F. A. Brockhaus.

[16727.] Berlin, den 30. September 1860.

Demnächst erscheint in unserm Verlage:

### Die Schöpfungsgeschichte und die Wissenschaft

von

Paul von Jouvencel.

Aus dem Französischen.

Mit einer Vorrede vom Prof. Rossmässler.

Erster Theil:

### Die Anfänge der Welt.

8. 20 Bogen, nebst 6 Kupfertafeln.

Preis: 1  $\frac{1}{2}$ .

Zweiter Theil:

### Das Leben.

8. 20 Bogen, nebst 4 Kupfertafeln.

Preis: 1  $\frac{1}{2}$ .

Wir bieten hier dem deutschen Publikum die Uebersetzung eines Werkes, das nicht verfehlen wird, grosses Aufsehen zu erregen und in den mannichfachsten Kreisen Belehrung zu verbreiten. Wir sind in der Lage, uns die eigene Empfehlung dieses Werkes ersparen zu können, indem wir auf den nachfolgenden Auszug aus einer Beurtheilung des Originals hinweisen, welche in dem „Deutschen Museum“ von Robert Prutz (Nr. 44, 27. October 1859) sich befindet. Es heisst daselbst:

„Herr Paul de Jouvencel ist ein französischer Flüchtling, der wegen Pressvergehens seit Jahren das Weite suchen musste und der im Gebiete der Wälder in Deutsch-Luxemburg ein ruhiges Asyl fand, das er nur zuweilen behufs der naturhistorischen Sammlungen und der Bibliotheken mit der belgischen Hauptstadt vertauschte. Von Haus aus auf ein Talent der Beobachtung angewiesen, das ihn schon während seiner medicinischen Studien zu Zweifel und Selbstdenken geführt hatte, im Exil über die tiefen Ursachen des Schiffsbruchs von 1848 und 1857 nachdenkend, fand er, dass das französische Volk viel zu unwissend zur Freiheit sei, dass sein ganzer Unterricht entweder direct zur Verdummung ausschlage oder doch nur Fragmente der Erkenntniss verbreite, welche lediglich zur Verwirrung, zur Unsicherheit und zur Verzweiflung führen könnten. Ganz besonders fiel ihm der ärmliche und erbärmliche Bildungszustand des weiblichen Geschlechts seiner Nation schwer auf die Seele, und wiederum sagte er sich, dass ein so mächtig influirendes Element, das selbst zwischen Rohheit und Ueberspannung, zwischen Ignoranz und krankhafter Verbildung schwanke, nun und nimmermehr eine freie Generation verbürge.

„Herr de Jouvencel nahm daher seine Naturstudien abermals vor, mit der löblichen Absicht, auf einer und derselben fortlaufenden Basis die materielle und die moralische Entwicklung des planetarischen Lebens zu errichten, dieselben Grundgesetze als in der äussern Natur, wie im Geschichtsleben wirksam aufzuweisen und in möglichster Klarheit darzustellen. Der Weg war lang und müh-